

werfen, so etwa einem visitierenden Kirchenoberen die Prokurationen zu leisten¹¹⁴). Auseinandersetzungen mußte es dabei zwangsläufig geben, als die Römische Kirche die Griechen Unteritaliens zwang, den ihnen ursprünglich unbekannten Zehnten¹¹⁵) zu leisten. Aus einem Kanon des 4. Laterankonzils¹¹⁶) geht hervor, daß einige Feudalherren die Weigerung der Griechen, Zehnt zu zahlen, dazu ausnützten, Land bevorzugt an Griechen zu verpachten und unter Hinweis auf die Zehntfreiheit von den Pächtern höhere Abgaben zu fordern, um indirekt selbst in den Genuß des Zehnten zu kommen. Das Konzil verfügte, daß der Pfarrzehnt von allem Land zu leisten sei, was ja, wie Johannes Teutonicus und Spätere betonen, mit anderen päpstlichen Entscheidungen übereinstimmte; denn danach konnte sowohl der Pächter als auch der Verpächter zur Leistung des Zehnten herangezogen werden. Entsprechend leistete im lateinischen Orient zumeist nicht der Hintersasse, der oftmals nichtlateinischer Christ oder Muslim war und den Zehnt nicht kannte, sondern der Grundherr den Zehnt direkt an die Metropolitankirche¹¹⁷). Befreiung vom Neu-

¹¹⁴) Fontes Bd. 1 Nr. 399 S. 816.

¹¹⁵) Vgl. dazu bes. H. F. Schmid, Byzantinisches Zehntwesen, Jb. d. österr. byzantin. Gesellschaft 6 (1957) S. 45 ff. Im Bereich der orthodoxen Kirche war der Zehnt nur im Kiever Rußland staatlich sanktioniert worden; er war sonst im byzantinischen Kirchenrecht nicht verankert, obschon es ähnliche Abgaben gab. Vgl. auch den Brief Cölestins III. an den Bischof von Marsico u. a., ed. W. Holtzmann, Kanonistische Ergänzungen zur Italia pontificia, QFIAB 38 (1958) Nr. 220 S. 161. Im Gegensatz zu Holtzmann möchte ich die Orte der Adresse auf Marsico und Capaccio beziehen. Denn hier in Südkampanien gab es einst zahlreiche griechische Klöster; das berühmte Mercurion lag nur etwas weiter südlich, vgl. Borsari (oben Anm. 12) S. 46 ff. Über das noch weiter nördlich gelegene Conza vgl. Anm. 105. Bei den erwähnten Griechen handelte es sich vermutlich um Hintersassen dieser Basilianerklöster. Zum Zehntproblem vgl. auch Holtzmann, Papsttum S. 76; ders., Nardò (oben Anm. 33) S. 44 ff.; C. E. Boyd, Tithes and Parishes in Medieval Italy (Ithaca, N. Y. 1952) S. 228 ff.

¹¹⁶) c. 53 (= IV Comp. 3. 9. 5 = X 3. 30. 32).

¹¹⁷) Johannes Teutonicus ad IV Comp. 3. 9. 5 (= X 3. 30. 32) (zum Apparat vgl. S. Kuttner, Repertorium der Kanonistik [Studi e Testi 71, 1937] S. 374 ff.; ders., Johannes Teutonicus, das vierte Laterankonzil und die Compilatio quarta, Miscellanea Giovanni Mercati 5 [Studi e Testi 125, 1946] S. 608 ff.), s. v. *compellantur* (Vat. lat. 1377 fol. 302r; Paris, Bibl. nat. lat. 3932 fol. 220v): *Pactum enim non nocet ecclesie, quoniam a quolibet possessore possit petere decimam, ut extra III de decimis „Pastoralis“* (= III Comp. 3. 23. 5), s. e. *„Plerique“* (= IV Comp. 1. 15 c. un.), ff. *de institoria „Si cum villico“* (= Dig. 14. 3. 16); *sed si possessor receperit partem fructuum et dominus partem, uterque conveniendus est, ut extra III e. c. I et II* (= III Comp. 3. 23 cc. 1 u. 2). Ganz ähnlich Bernhardus Parmensis, *Glossa ordinaria* zum *Liber Extra* (ed. Venedig 1584; abgeschlossen ca. 1266 in letzter Redaktion, vgl. S. Kuttner und B. Smalley, 'The "Glossa ordinaria" to the Gregorian